Wenn einer eine Reise macht, dann kann er was erzählen

Bericht der Landfrauenreise 2025

Der Frühling lockt mit sommerlichen Temperaturen, ein sicheres Signal für die Landfrauen auf Reisen zu gehen. Das Ziel in diesem Jahr war vom 29. April bis 03. Mai der Bodensee.
Er liegt im nördlichen Teil des Alpenvorlandes zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz und ist das größte Binnengewässer in Deutschland. Flächenmäßig ist er der drittgrößte Binnensee in Mitteleuropa. Der See besteht aus zwei miteinander verbundenen Teilen, dem Unter- und dem größeren Obersee, durch den auch der Rhein fließt.
Der Bodensee ist ein riesiger Wasser- und Wärmespeicher für die Region.
Nachdem Koffer und Proviant verstaut und alle Teilnehmer an Bord waren, startete der Bus von Firma Engelhardt mit Fahrer Alexander pünktlich um 7:30 Uhr zur 35. Reise der Kloppenheimer Landfrauen. Die Reisegruppe wurde 1987 von Sonja Kleber gegründet. Bis auf eine Reise hat sie alle Reisen organisiert und begleitet. Coronabedingt fanden zwischen 2020 und 2023 keine Reisen statt.
Gegen 9:30 Uhr wurde die erste Rast mit traditionellem Frühstück “Weck, Worscht und Kaffee” eingelegt, bevor die Fahrt weiter ging nach Trochtelfingen zur Firma **ALB·GOLD.**
Hier waren wir für 12:00 Uhr zum Mittagessen im Nudelrestaurant SONNE angemeldet.
Anschließend stand eine sehr interessante Werksführung mit vielen Informationen „rund um die Nudel“ und die Herstellung der verschiedenen Nudelsorten auf dem Programm. Wer wollte, konnte danach noch im **ALB·GOLD Landmarkt** Nudeln und andere Köstlichkeiten käuflich erwerben.
Das nächste Ziel war unser Quartier für die kommenden Tage, das MONTFORT-HOTEL in Feldkirch. Feldkirch liegt im Bundesland Vorarlberg in Österreich.
Nach der Zimmerverteilung und dem gemeinsamen Abendessen endete der erste.Reisetag.

Tag 2 – Konstanz und Insel Mainau

Nach einem sehr schmackhaften Frühstücksbuffet brachte uns Alexander mit dem Bus nach Friedrichshafen. Leider hatten wir keine Zeit das bekannte Zeppelinmuseum zu besuchen, denn bereits um 10 Uhr startete unsere Fahrt mit dem Katamaran nach Konstanz. Dort wurden

die Kloppenheimer um 11 Uhr zu einem Altstadtrundgang erwartet. Aufgeteilt in zwei kleine Gruppen erfuhren die Teilnehmer viel Interessantes über die Stadt und ihre Geschichte. Ebenso wie Friedrichshafen ist Konstanz eine süddeutsche Stadt am Bodensee und gehört zum Bundesland Baden-Württemberg. Sie ist die größte deutsche Stadt am Bodensee, liegt am oberen Teil des Sees und grenzt direkt an die Schweiz. Konstanz verfügt über einen wunderschönen historischen Stadtkern.
Nach einer individuell gestalteten Mittagspause sammelte Busfahrer Alexander mühevoll alle Reiseteilnehmer wieder ein. Es gab sogar einen Rollator-Transfer zum Bus. Nun folgte der nächste Programmpunkt des Tages, der Besuch der Insel Mainau.
Mainau liegt im Überlinger See, dem nordwestlichen Teil des Bodensees. Die Insel ist ca. einen Kilometer lang, rund 600 Meter breit und hat einen Umfang von drei Kilometern. Seit 1974 befindet sie sich im Besitz der gemeinnützigen, von Graf Lennart Bernadotte gegründeten Stiftung. Mainau ist die drittgrößte Insel im Bodensee und gehört zum Stadtgebiet von Konstanz. Sie ist über eine Fußgängerbrücke mit dem Festland verbunden. Ein Teil der Gruppe bewältigte den ca. 1,6 km langen Weg zu Fuß. Andere nutzten einen PKW-Großraumshuttle. Leider hatten wir viel zu wenig Zeit, die Schönheiten der Insel zu bewundern. Für die Rosenblüte war unser Besuch noch etwas zu früh, und für die meisten Frühlingsblumen war es schon fast zu spät. Beeindruckt haben uns die alten Baumbestände, besonders die majestätischen Mammutbäume. Wer es schaffte, die Orchideenschau im Palmenhaus oder das Schmetterlingshaus (in dem bei 25-30 Grad und einer Luftfeuchtigkeit von 80 – 90 % 700 bis 1000 bunte Falter in bis zu 80 verschiedenen Arten flatterten) zu erreichen, der wird eine Weile von diesen besonderen Eindrücken zehren.
Das Gelände rund um das Schmetterlingshaus dient als Lebensraum für heimische Falter.
Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen verließen wir gegen 16 Uhr die Blumeninsel. Um bei der Rückfahrt zum Hotel Zeit zu sparen, nutzte unser Bus die Fährüberfahrt von Konstanz nach Meersburg.

Während der Fahrten durch die Bodenseelandschaft begleitete uns am Himmel fast immer ein Luftschiff. Links und rechts der Straßen leuchteten entweder die schneebedeckten Berge der Schweizer Alpen oder große Obstplantagen. Überwiegend sahen wir Apfelanlagen, viele waren vorsorglich mit Hagelnetzen ausgerüstet. Außer Äpfel werden auch andere Obstsorten

angebaut, in den höheren Lagen auch Trauben. Die Bodenseeregion ist mit ca. 8.500 ha das größte geschlossene Obstanbaugebiet und das zweitgrößte in Deutschland.
Tag zwei endete mit dem Abendessen und einem gemütlichen Ausklang in der Hotelbar.

Tag 3 - Fahrt in die Schweiz und Liechtenstein

Weckruf durch eine Blaskapelle, die mit flotter Marschmusik unweit des Hotels vorbeizog.
In Österreich feiert man den 1. Mai als Staatsfeiertag. In der Schweiz ist der 1. Mai nicht in allen Kantonen ein Feiertag, so auch nicht in St.Gallen, unserem ersten Ziel. Passend zum Feiertag starteten wir erst um 9 Uhr; begleitet von Reiseleiterin Angelika.
St.Gallen liegt im gleichnamigen Kanton in der nordöstlichen Schweiz zwischen Bodensee und Appenzeller Land und ist deutschsprachig. Im Rahmen einer Stadtführung lernten wir von Angelika viel über die Stadt und ihre Einwohner. Die Altstadt ist autofrei und verfügt über einen schönen alten Stadtkern.Typisch sind die vielen dekorativen buntbemalten Erker. Der Stiftsbezirk mit Kathedrale und Stiftsbibliothek ist UNESCO-Weltkulturerbe. Der Besuch im Textilmuseum gewährt einen Einblick in die Schweizer Textilindustrie. Über dieses regionale Handwerk erfuhren wir viele Einzelheiten von unserer Reiseleiterin. Nicht zu vergessen ist auch die berühmte St.Galler Bratwurst, die zu 50% aus Kalbfleisch besteht, und die wir selbstverständich probiert haben.
Unser nächstes Ziel war Appenzell. Angelika erklärte uns, dass es zwei Kantone Appenzell gibt. Bereits 1597 teilte sich Appenzell mit der «Landteilung Appenzell» in das katholische Innerrhoden und in das reformierte Ausserrhoden. “Kanton Appenzell” blieb als Sammelbegriff für beide Orte. Die Landfrauen machten Station in Innerrhoden mit dem Hauptort Appenzell. Das Zentrum ist geprägt von Holzhäusern mit bunten Fassaden. Es boten sich viele ansprechende Möglichkeiten zur Einkehr. Im Cafe “Drei Könige” haben einige der Gruppe im urigen “Stöbli” Kuchen, Eis und einen “Appenzeller Biber” gegessen, ein lebkuchenartiges Gebäck, eine Spezialität der Region. Ebenso wie in St.Gallen verdienten früher unzählige Menschen in den Kantonen Appenzell ihren Lebensunterhalt in der Landwirtschaft und durch Heimarbeit für die Textilindustrie. Angelika erklärte uns, dass viele Häuser in diesen Gebieten durch die großen, bodennahen Fenster davon erzählen, dass ganze Familien in den Kellern von den Stickerei- und Webarbeiten gelebt haben. Interessant war auch zu erfahren, dass in

Appenzell Innerrhoden erst 1991 das Frauenwahlrecht eingeführt wurde. In einigen anderen Schweizer Kantonen durften Frauen bereits seit 1959 wählen.
Als letztes Ziel an diesem Tag stand ein Abstecher in das Fürstentum Liechtenstein auf unserem Programm. Liechtenstein ist ein deutschsprachiges Fürstentum und liegt zwischen der Schweiz und Österreich. Die Staatsform ist eine konstitutionelle Erbmonarchie auf demokratisch-parlamentarischer Grundlage, das bedeutet, dass die Macht des Monarchen durch eine Verfassung (Konstitution) geregelt und beschränkt wird. Das Fürstentum ist neutral und stark auf das diplomatische Wohlwollen und die engen Beziehungen zur Schweiz angewiesen. Eine eigene Währung hat das Land nicht. In Liechtenstein bezahlt man - wie in der Schweiz - mit Schweizer Franken. Das Land verfügt auch nicht über eine eigene Armee. Mit rund 40.000 Einwohnern ist das 160 km² große Land der viertkleinste Staat in Europa. Die Hauptstadt Vaduz ist ein Zentrum der Kultur und Finanzwirtschaft. Erstaunlich ist, dass auch in Liechten-stein das Frauenwahlrecht sehr spät eingeführt wurde und erst seit dem 1. Juli 1984 gilt.
All diese Informationen erhielten wir während einer Rundfahrt mit der „CITY TRAIN“ in Vaduz. Nach so vielen Eindrücken traten wir die Rückfahrt zum Hotel an.
Bis zum Abendessen blieb noch Zeit, um sich ein wenig in Feldkirch umzusehen.
Feldkirch ist die zweitgrößte Stadt in Vorarlberg. Die Stadt verfügt über gut erhaltene Bauten aus dem Mittelalter, Reste der Stadtmauer und den gotischen Dom St. Nikolaus. Auf einer Anhöhe befindet sich das Wahrzeichen der Stadt, die Schattenburg. Schöne Geschäfte, Cafés und Restaurants laden zum Verweilen ein. Auf uns wartete allerdings das Hotel mit dem Abendessen und das Ende des ereignisreichen dritten Tages.

Tag 4 – Fahrt nach Bregenz und Lindau mit Besuch der Feinbrennerei PRINZ

Zuerst schauten wir uns die Seebühne an. Sie ist mit 7.000 Sitzplätzen die größte der Welt. Unser Gruppenbild entstand vor der beeindruckenden Kulisse der diesjährigen Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber. Das Opernprogramm wechselt alle 2 Jahre. Während des Jahres finden noch viele andere Musikaufführungen auf der Bühne und dem Gelände statt. Bregenz teilt sich in Unter- und Oberstadt und ist die Landeshauptstadt des gleichnamigen Bundeslandes Vorarlberg. Sie hat den größten der beiden österreichischen Bodenseehäfen. Hausberg ist der Pfänder mit 1065 m. Steil ansteigend ist der Weg in die

Oberstadt. Durch das historische Stadttor gelangt man in den mittelalterlichen Stadtteil mit alten Befestigungsmauern, der Martinskirche mit dem Martinsturm und dem alten Rathaus, dem größten Fachwerkbau der Stadt. Das touristische Leben spielt sich in den Einkaufsstraßen der Unterstadt und am See ab.
Das nächste Ziel war Lindau. Die Stadt liegt **im** und **am** Bodensee, gehört zum Bundesland Bayern und hat, man glaubt es kaum, einen „Leuchtturm“. In der schönsten Hafeneinfahrt am Bodensee findet man neben dem Neuen Leuchtturm, den majestätischen Bayrischen Löwen. Weitere Sehenswürdigkeiten auf der Insel Lindau sind der Mangturm, der Diebsturm und das wunderschön bemalte gotische alte Rathaus. Bei herrlichem Wetter ließen wir es uns in den Cafés an der Uferpromenade bei Kuchen und Eis gut gehen, bevor wir zur Feinbrennerei PRINZ weiterfuhren. Hier konnten wir während einer interessanten Führung alles über die Herstellung der edlen Brände erfahren. Im Anschluß bestand noch die Möglichkeit zum Einkauf. Mit dem letzten Abendessen im Hotel und gemütlichen Zusammensein endete der vierte Tag.

Tag 5 - Heimreise und Besuch der Alpirsbacher Klosterbrauerei

Pünktlich um 7:45 Uhr wurden die Koffer verladen, und wir starteten Richtung Heimat. Hatten wir bisher nur Sonne pur, begleitete uns nun auf einem Teil der Heimfahrt starker Regen. Gegen 12 Uhr erreichten wir den Brauereigasthof LÖWEN-POST in Alpirsbach.
Von hier startete die Gruppe zu einer kurzweiligen, humorvollen und fachkundigen Führung mit Braumeister Hartmut John. Er vermittelte den Teilnehmern informative Einblicke in die Braukunst. Die Zwischenzeit nutzten die „Brauerei-Verweigerer“ für nette Gespräche im Gasthof.
Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging die Fahrt über die Schwarzwaldhochstraße der Heimat entgegen. In Baden-Baden fuhren wir auf die Autobahn und erreichten gegen 18:30 Uhr wohlbehalten Kloppenheim. Ein Dank an den Fahrer durfte nicht fehlen. Er war sehr freundlich und hilfsbereit, ist gut und umsichtig gefahren und hat uns sicher wieder nach Hause gebracht. Dankeschön auch an Sonja Kleber für die Organisation und Betreuung der, hoffentlich nicht letzten, Reise.